

Eine Statue des mittleren Reiches aus Karnak.

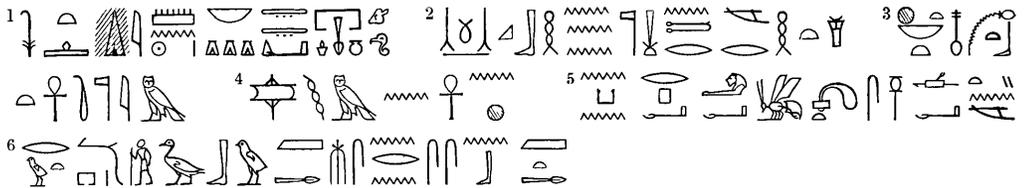
Von H. O. LANGE.

Aus der Sammlung RAYMOND SABATIER, welche im Jahre 1890 in Paris versteigert wurde, erwarb der bekannte Kunstmäcen Dänemarks Hr. CARL JACOBSEN einige schöne ägyptische Sculpturen, die gegenwärtig zu den Schätzen der Glyptothek auf Ny-Carlsberg zählen.

Unter denselben verdient eine Statue aus dem mittleren Reich besonders hervorgehoben zu werden, sowohl wegen der vorzüglichen Ausführung als wegen der interessanten Inschriften, welche ich hier den Fachgenossen vorlege.

Die Statue¹⁾ ist aus schwarzem Basalt, 90^{cm} hoch; sie stellt einen hockenden Mann mit vorgestreckten auf den Knien liegenden Händen dar.

Auf dem Schoofs liest man folgende Inschrift:



Auf der Vorderseite des Sockels steht eine Linie:

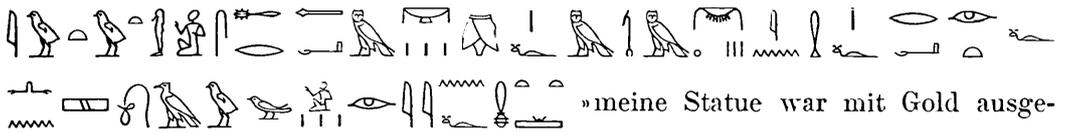


Sowohl Stil und Arbeit als Namenformen weisen auf das mittlere Reich hin. Zu beachten ist übrigens die vollgeschriebene Nisbeform *wcti*.

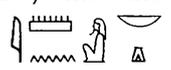
¹⁾ *Antiquités égyptiennes, grecques et romaines. Collection de feu M. RAYMOND SABATIER. Paris 1890. Nr. 12 und Taf. 3. — Hr. G. LEGRAIN, der den Katalog verfaßt hat, hat die Sockelinschrift mißverstanden.*

Die Sockelinschrift zeigt, daß die Statue zu Ehren des *Ghw* vom Könige in den Tempel des Amon zu Karnak geweiht worden ist. Obschon die Fundstätte nicht bekannt ist, läßt sich nicht bezweifeln, daß die Statue aus den Trümmern des ältesten Theils des Amonstempels stammt, wo MARIETTE seiner Zeit mehrere ähnliche Statuen mit ganz analogen Inschriften gefunden hat. In seinem Karnak Taf. 8 giebt er uns ihre Inschriften mit den übrigen inschriftlichen Belegen zur ältesten Geschichte des Karnaktempels und des Amons cultus. Unsere Inschrift giebt allein die Nachricht, daß solche Statuen dem Tempel gegeben wurden. Die von MARIETTE gefundenen wurden alle zusammen gefunden. Sie waren in einer Reihe auf einer Mauer aufgestellt¹⁾ und bildeten gleichsam ein »Pantheon« verdienter Männer.

Die Formel: Gegeben als Gnadenerweisung seitens des Königs, findet sich öfters auch auf nicht-thebanischen Statuen aus verschiedenen Zeiten der ägyptischen Geschichte. So z. B. auf der Statue des Berliner Museums Nr. 8808 aus dem mittleren Reich, und zwar aus Memphis. Auch Sinuhe erzählt (Pap. Nr. 3023, Berlin Z. 307—309):

 »meine Statue war mit Gold ausge-

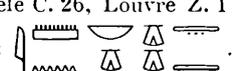
schmückt, der Schurz mit *wism*. Der König liefs sie ausführen, keiner verdächtigen (?niedrigen?) Person wurde etwas gleiches gethan.« Ob Sinuhe hier von einer Statue im Grabe oder in einem Tempel spricht, läßt sich nicht entscheiden.

Zum Amonsdienste im mittleren Reich sind übrigens auch zu notiren die von W. E. CRUM im vorigen Hefte der ÄZ. publicirte Londoner Stele²⁾ und die Erwähnung Amons im Briefe Sinuhes an den König (Z. 206—207: )³⁾. Auch die thebanischen Götter *Mntw* und *Hnsw* werden im mittleren Reich erwähnt, z. B. Sinuhe 142  und Pap. 3025, Berlin Z. 24 .

Kopenhagen, 7. Juni 1892.

¹⁾ Cfr. MARIETTE, Karnak. Texte p. 42.

²⁾ Den Priestertitel  auf dieser Stele habe ich im mittleren Reich nur von Amonspriestern gebraucht gefunden (s. MARIETTE, Karnak. Taf. 8 i und j).

³⁾ Cfr. die Stele C. 26, Louvre Z. I und die Opfertafel bei MARIETTE, Cat. des Mon. d'Abyd. Nr. 1341 (12. Dyn.): .